

Rudolf Löberbauer

Am 7.12.1967 starb in Wels nach kurzer, schwerer Krankheit im 69. Lebensjahre Rudolf Löberbauer, Wissenschaftlicher Konsulent der öö. Landesregierung.

Am 7.4.1899 in Laakirchen als Sohn einfacher, arbeitsamer Eheleute geboren, besuchte er hier die Volksschule und später die Handelsschule in Gmunden. In der Folgezeit war er dann in Steyr als kaufmännischer Lehrling tätig, später ist er als Volontär in die Steyrwerke eingetreten. Nach seiner Militärdienstleistung im ersten Weltkrieg trat er als Arbeiter in die Papierfabrik Danzermühle in Laakirchen ein und war dann vom Jahre 1923 bis zu seiner Pensionierung bei der Papierfabrik Steyermühl beschäftigt. Vorerst auch in diesem großen Betrieb als Arbeiter verwendet, wurde er durch seinen Fleiß und seine Fähigkeiten bald in das Angestelltenverhältnis übergeleitet und war in den letzten Jahren seiner Dienstlaufbahn in leitender Stellung in der Kraftzentrale dieses Werkes tätig. Wie die meisten der um die Jahrhundertwende Geborenen, war auch er noch einmal im zweiten Weltkrieg eingerückt, vorerst bei einer motorisierten Truppe in Enns und dann noch beim Volkssturm. Und dieses ganze Leben aus Entbehrung, Mühsal, Gefahren und bitteren Geschehnissen, wie z.B. dem Tod seiner ersten Gattin, formten den allzeit strebsamen und wißbegierigen Menschen zu einem Charakter, der fast hart schien, der jedoch als Freund und unbedingt verlässlicher Weggenosse oftmals in rührender Weise um seine Kameraden besorgt war.

Schon früh mit der Natur eng verbunden, widmete er sich bald mit großem Eifer und nie erlahmender Begeisterung dem Studium der Insektenkunde. Als am 19.2.1935 der hervorragende Arzt und Entomologe Dr. A. Binder in Ampflwang einem tückischen Leiden erlag, übernahm Löberbauer den Vorsitz in der von Binder ins Leben gerufenen Entomologenrunde und leitete diese kleine, aber in der Erforschung der Schmetterlingsfauna unserer Heimat ungemein rührige "Salzkammergutrunde" bis zu seinem Tode. Seit ungefähr 40 Jahren intensiv entomologisch tätig, war Löberbauer dauernd bestrebt, seine Kenntnisse zu erweitern. Dies gelang ihm durch engen Kontakt mit verschiedenen bedeutenden Entomologen und durch seine Auslandsfahrten, die ihn wiederholt nach Triest, Friaul, Sizilien, Dalmatien, Bulgarien, Griechenland und in die Türkei führten. Sein Hauptarbeitsgebiet lag jedoch in Oberösterreich, wo er besonders die Umgebung seines Wohnortes Steyermühl, die Welser Heide und vor allem das Salzkammergut durchforschte. Eine große Zahl für unser Land neuer Funde ist ihm zu danken, deren genaue Daten er regelmäßig für das Fundbuch der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum zur Verfügung stellte. Auf meine Anregung hin beschäftigte er sich auch einige Jahre intensiv mit Goldwespen und anderen Hymenopteren und konnte

auch auf diesem Gebiet auf ausgezeichnete Erfolge hinweisen. Die Sammlung Löberbauer umfaßt etwa 36.000 Lepidopteren und 6.000 Chrysididen. Die letzteren hat das OÖ. Landesmuseum erworben, während die Zygaenidae in den Besitz von Herrn Dr. K.H. Wiegel und der weitaus größere Teil der Lepidopteren in den Besitz von Herrn Thomas Witt, beide Mitglieder der Münchner Entomologischen Gesellschaft, übergehen werden. Dank seiner außergewöhnlichen Beharrlichkeit und seines großen Einführungsvermögens in die Biologie, vornehmlich der Noctuiden und Geometriden, war er der beste Kenner der ersten Stände dieser Schmetterlingsgruppen. Löberbauer hat einige bemerkenswerte Arbeiten veröffentlicht, von denen wohl seine Arbeit über die Großschmetterlinge des Traunsteingebietes sowie das gemeinsam mit Jacques Aubert verfaßte vorläufige Ergebnis einer Monographie über die Gruppe *Calostigia* (*Cidaria* auct.) *austriacaria* H.S. und *C. püngeleri* Stertz weit über den Rahmen der üblichen Publikationen reichen. Für seine Verdienste auf dem Gebiet der naturwissenschaftlichen Landesforschung wurde er von der oö. Landesregierung mit Beschluß vom 18.3.1963 zum Wissenschaftlichen Konsulenten der oö. Landesregierung ernannt. Löberbauer war bis zu seinem Tode Mitglied des OÖ. Musealvereines und gehörte auch lange der Wiener Entomologischen Gesellschaft an. Auch die Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen und nicht zuletzt die Münchner Entomologische Gesellschaft zählte ihn zu ihrem Mitglied. Zu den Trauergästen, die sich am 13. Dezember 1967 in der Aufbahnhalle in Laakirchen zum Abschied einfanden, gehörten außer der Gattin, Verwandten und Bekannten des Verschiedenen, seine Freunde der Salzkammergutrunde und eine Abordnung der Linzer Entomologen. Als Vertreter des OÖ. Landesmuseums und der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am OÖ. Landesmuseum würdigte H.H.F. Hamann, Kustos am Landesmuseum, die Verdienste, die sich Löberbauer durch seine ehrenamtliche Forschungsarbeit erworben hat und deren Ergebnisse noch in fernen Zeiten Kunde von einem der tüchtigsten Entomologen unseres Landes geben werden.

Karl Kusdas